
Stance taking durch *man*-Referenzen in Musterdialogen frühneuzeitlicher Fremdsprachenlehrwerke

Liv Buechler

FU Berlin

liv.buechler@fu-berlin.de

Das Pronomen *man* wird aufgrund seiner referenziellen Flexibilität, die vom generischen bis zum autoreferenziellen Gebrauch reicht, regelmäßig für sprachliche Positionierungspraktiken und *stance taking* eingesetzt, z.B. um Referenz und Verantwortung zu verschleiern oder eine Distanzierung zum Sachverhalt auszudrücken. Im Gegensatz zum Gegenwartsdeutschen ist sein Referenzspektrum und Potenzial für Formen sprachlicher Positionierung historisch kaum erforscht. In diesem Beitrag sollen daher *man*-Verwendungen und damit einhergehende Positionierungen in Musterdialogen frühneuzeitlicher Sprachlehrwerke untersucht werden. Die Textsorte eignet sich für interaktional ausgerichtete historisch-pragmatische Fragestellungen und Sprachbetrachtungen ‚von unten‘ (Elspaß 2015). Sie bildet trotz ihres simulierend-mündlichen Charakters eine ausreichend authentische Quelle für historische Gesprächsdaten und umfasst ein breites Spektrum an *speech participants*, Dialogthemen sowie Alltagskommunikationssituationen. Daher ist sie in der Lage, ein repräsentatives Bild vom diachron-dialogischen Pronomengebrauch im Zusammenhang mit Positionierungspraktiken zu liefern. In den Dialogen werden unterschiedliche *man*-Referenzen hergestellt und möglicherweise routinisiert formelhaft (2) gebraucht:

- (1) *C. Nach dem saß mich gedunckt gelegner zu seyn/ ich gib nit ach=tung darauff. – D. Man sagt/ es sey ge=sünder auff der rech=ten zu schlaffen [Sumaran 1620/21]*
- (2) *J. Was für Geschäft habt jr dorten/ wann mans wissen darf [Sumaran 1620/21]*

Der Beitrag soll zeigen, welche *man*-Funktionen in welcher Regelmäßigkeit in Musterdialogen vorkommen und welche nicht-prototypischen Verwendungen und routinisierten Formeln sich als gattungscharakteristisch herausstellen. Ziel ist dabei, Beobachtungen über Zusammenhänge zwischen Pronomengebrauch und *stance*-Formen aufzustellen, d.h. welche *man*-Referenzen welche Arten der Positionierung implizieren. So führt die *man*-Verwendung in (1) dazu, dass die gesundheitlichen Vorteile, auf der rechten Seite zu schlafen, hier als allgemein geteilte Einschätzung gerahmt werden. Aus dieser Normempfehlung folgt die epistemische Absicherung der Äußerung (epistemic stance).

References: Elspaß, S. (2015). Grammatischer Wandel im (Mittel-) Neuhochdeutschen – von oben und von unten. Perspektiven einer Historischen Soziolinguistik des Deutschen. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 43(3), 387–420.